

hingestellt, daß es die Möglichkeit, billiges und gutes Fleisch zu erhalten, nicht benützt. Wir Hausfrauen alle haben es in heutiger kostspieliger Zeit nötig, zu sparen, gleichviel welchem Stande wir angehören. So ganz gleichgültig ist es auch der wohlhabenden Frau nicht, ob sie einige Kronen täglich weniger ausgibt oder nicht, größere Einnahmen, größere Ausgaben. Ganz ehrlich gestanden, das argentinische Fleisch ist nicht billig und ob es wirklich so gut ist, wie das Fleisch inländischer Masttiere, sollen Fachleute beurteilen, ich finde es nicht. Ich habe, um mich zu überzeugen, zweimal je zirka 2 1/2 Kilo hinterlegt, ohne Fett und ohne Knochen gekauft. Mittels Küchenwaage habe ich beide Male folgendes Resultat herausgebracht: Von 2 1/2 Kilo fett- und knochenlos Fleisch entfällt genau 1 Kilo an Fett und Knochen. Es ist nicht jedermanns Sache, Rindfleisch als gut verwendbar zu erklären, wenn es auch unter Schweinefleisch gemengt zu extrahieren ist. Also kostete mich 1 1/2 Kilo Fleisch der letzten Sendung 3 Kronen 60 Heller. Infolge der schweren Qualität hat das Fleisch, selbst taubelass entsetzt, einen etwas salzigen Geschmack. Ferner fließt beim Austauen ein Teil des Fleischsaftes aus, wie man sich überzeugen kann, wenn man das Fleisch ein bis zwei Tage im Hause hat. Ungeachtet dieser sehr klein zu nehmenden Mängel könnten wir uns an den Gebrauch des argentinischen Fleisches gewöhnen, wenn es, was ja das Hauptgeschäftliche ist, billig wäre. Eine beschreibende Frage: Wie kommt es, daß das Fleisch, trotz der vielfach größeren Transportkosten in Wien so viel billiger verkauft wird? Gewiß müssen auch dort die Fleischhauer, wie es nur gerechtfertigt ist, ihren Profit haben, muß die Verzehrungssteuer bezahlt werden. Es wäre im Interesse dieser hochwichtigen Sache, wenn auch andere Hausfrauen ihre Erfahrungen bekannt geben würden.

K. I. Bezirksgericht. Beurteilt wurden: Condia Josef aus Italien und Rocco Dominil aus Pola. Fleischhauerarbeiter, wegen verurteilter Diebstahlsverletzung zu je 5 Tagen strenger Arrestes, verurteilt mit je einem Fasttag; Rosanda Jakob aus Pola wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit zu 3 Tagen Arrestes; Jolan Anton, Kutcher, wegen Schnellfahrens zu 20 Kronen oder 2 Tagen Arrestes; Scocco Anton wegen vorläufiger körperlicher Beschädigung zu 20 Kronen oder 2 Tagen Arrestes; Oratalic Natal aus Pola wegen Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens zu 2 Monaten und Benic Anton wegen vorläufiger körperlicher Beschädigung zu 3 Tagen Arrestes; Gliba Johann aus Pola wegen Verführung und Entehrung unter der Falschung der Ehe zu 4 Wochen strenger Arrestes, verurteilt mit vier Fasten; Burggraf Anna, 16 Jahre alt, aus Kärnten wegen Ausübung der geheimen Prostitution, obwohl sie wußte, daß sie mit einer Krankheit behaftet war, und wegen Landstreicherei zu 14 Tagen Arrestes. Die Zulässigkeit zur Internierung in einer Besserungsanstalt wurde angeprochen; Ladovac Anton, polizeilich abgeschafft von Pola, wegen verbotener Rückkehr zu 2 Wochen strenger Arrestes, verurteilt mit 2 Fasten; Broncompagno Johanna aus Parenzo, Dienstmagd, wegen Uebertretung des Betruges und der Veruntreuung zu 3 Tagen Arrestes.

*** Diebstähle.** Die zehnjährigen Josef Genda, Piazza Foro 7, und Anton Giandich, beide Schüler der Volksschule auf der Piazza Aliggiari, wurden am 11. d. M. angehalten und auf die Wochstube geführt, weil sie zu Schaden der Pierina Goffovel, Piazza Foro Nr. 7, eine 20 Kronen-Baumnote entwendeten. Genda stahl die Baumnote seiner Großmutter Goffovel und Giandich entwendete diese wieder dem Genda, wechselte sie und übergab dem Genda 5 Kronen 60 Heller und dem Rest behielt er für sich. — Josef Brecevic, Landmann aus Cavarano, zeigte am 12. d. M. an, daß ihm vier neue Weinsässer an der Riva entwendet wurden. Vor dem Anlaufe wird gewarnt. — Johann Barz, Via Siffano 197, zeigte an, daß ihm sein Zimmer- und Schlafkollege Anton Jelovich, 21 Jahre alt, Arbeiter aus Rucic bei Spalato, am 11. d. M. vormittags aus einem Koffer, den er gewaltsam öffnete, 67 Kronen entwendete und sodann die Flucht ergriff. Der flüchtige Dieb versuchte auch einen Kasten seiner Zimmerfrau Maria Glasinga zu öffnen; in diesem Kasten befanden sich 200 Kronen.

*** Verhaftungen.** Die nach verübtem Diebstahle beziehungsweise Veruntreuung und Betrug zu Schaden ihres gemeinsamen Dienstgebers Paul Bernarbis und der Witwe Rotherina Ivancich durchgegangene Dienstmagd Johanna Broncompagno, 16 Jahre alt, aus Parenzo, wurde am 11. d. M. angefaßt, verhaftet und dem k. l. Bezirksgerichte eingeliefert. — Die wegen

Verbrechen des Diebstahles zu Schaden des Josef Gerstgraber, Restaurateur im Hotel Imperial und der dort bedienstet gemessenen Josefine Ruf, vom k. l. Kreisgerichte in Rodigno fleckweise verfolgte Anna Rač, 22 Jahre alt, Dienstmagd aus Sagenfeld, wurde am 11. d. M. ausgefaßt und verhaftet. — Johann Rucic, 54 Jahre alt, Weinhändler aus Vissa, wurde am 11. d. M. verhaftet, weil er dringend verdächtig ist, dem Anton Stuga, 37 Jahre alt, Landmann aus Buje, aus dem Schlafzimmer einer hiesigen Fremdenherberge, wo beide übernachteten, 35 Kronen entwendet zu haben. Rucic wurde im Stande der Haft dem k. l. Bezirksgerichte angezeigt.

*** Trunkenheit.** Die 41jährige Binzenja Gosulich, Piazzetta Giuliana 6, wurde am 11. d. M. in total betrunkenem Zustande in der Via Janominata auf dem Boden liegend angetroffen und auf die Wochstube gebracht.

*** Bagabondage.** Binzenj Rucic, 17 Jahre alt, Arbeiter aus Kakanal, wurde am 11. d. M. wegen Bagabondage und weil er im Besitze eines fremden Arbeitsbuches betreten wurde, verhaftet und dem k. l. Bezirksgerichte eingeliefert.

*** Gefunden wurden:** ein goldener Ring, ein Sparbüchlein auf den Namen Nina De-franceschi, zwei Dokumente auf den Namen Franz Labinger lautend und eine Fenne. — Abgehohlen beim Fundamente der k. l. Polizeiabteilung.

Verins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Riviera-Palasthotel. Täglich abends Souper- und Kaffeehauskonzerte, außerdem jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeehauskonzerte. Entree frei.

Theater. („Glaube und Heimat“, Tragödie eines Volkes von Karl Schönerer). Ans längstvergangener Zeit, in der sich neue Ueberzeugungen noch durch Ströme von Blut und unsäglichem Jammer an ein sicheres Gestade ringen mußten, ragt diese Tragödie in unsere verfeinerte Aera, in der wir wohl weniger blutdürstig sind, aber doch nur überläßt und im Grunde genommen nur äußerlich unterschieden vom Geiste jener entschwindenden Tage. Die Gruel der Gegenreformation leben in dem Stücke an, das sich wie unbarmherzige Wetterwucht abspielt und stärksten Effekt in uns vielleicht das Gefühl des Leides und der Beschönigung zurückläßt, weil wir an einer Epigone handgreiflich sehen müssen, wie der hochstrebende Mensch durch die Anwendung von Mitteln gegen vermeintlich Schleiches so unendlich tief sinken kann. Ein blutgetränkter Jertum ersticht vor uns und das Bild einer fürchterlichen Zeit bewirkt — in unsere Mitte gestellt — aufregende schreckliche Kontraste, die keine Versöhnung kennen. Der Protestant wird vom allerersten Hof gejagt, was sich nicht biegt, wird jammervoll geschrien. Glaube oder Heimat — dies der Konflikt, auf dem sich die letzte Schöpfung Schopenhauers wirkungsvoll aufbaut. Das Stück, eng in sich geschlossen, Vermögen nicht mehr gerecht zu werden vermag, jagt dahin wie ein dunkles Ungewitter, nach dem die Sonne gleichsam nur zu dem Zwecke scheint, damit man sehe, daß nichts seiner Gewalt entgangen sei. Das Spiel des Ensembles der vereinigten Grazer Stadtbühnen vermittelte uns durch seine hohe Kunst einen ungeheuerlichen Eindruck der Dichtung. Es war eine einheitliche Vorstellung, die uns nicht zum Bewußtsein kommen ließ, daß wir uns in einem Theater befänden. Und das ist schließlich das höchste Lob, das man an eine Schauspielergesellschaft zu vergeben hat. Das Theater war fast ausverkauft. Unser kunstfreundliches Publikum wird diesen Abend seinen wertvollsten Erinnerungen an das Politeama Ciscanti beizählen.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralitäts-Tagesbefehl Nr. 102.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Janko Bulovic de Pobjelski.
 Marineinspektion: Hauptmann Michael Kaiser vom 2. Inf.-Reg. Nr. 5.
 Kgl. Inspektion: Forstassistent Dr. Ferdinand Besei.

Umlaufe. 21 Tage Mar.-Kom.-Feld Adam Zanetti (Oesterreich-Ungarn). 10 Tage Mar.-Feld Anton Dekovich (Aussage und Luffin). 8 Tage 2. Schl. Simon Jerancic (Luffin); Mar.-Kanzl. Gleditsch (Aussage).

Bildung eines freiwilligen Luftschiffkorps. Der k. l. Oesterreichische Flugtechnische Verein ist im Begriffe, diese Formation im Einvernehmen mit dem Aeroklub

auf gleicher Basis und in gleicher Art zu organisieren, wie dies mit dem „Freiwilligen Automobillkorps“ der Fall war. Das zu bildende „Freiwillige Luftschiffkorps“ wird aus drei Sektionen bestehen: Einer Sektion für Freiballons, bestreitet von Freiwilligen, die Besitzer von Freiballons sind und die persönlich oder durch Bestellung eines Freiballonführers sich im Kriegsfall der Armeeführung zur Verfügung stellen; einer Motorballonsktion in ähnlicher Art wie die Freiballonsektion, deren Aufstellung von beiden Vereinen, dem Aeroklub und dem Flugtechnischen Verein, gemeinsam beabsichtigt ist, und einer Fliegersektion, deren Aufstellung der Oesterreichische Flugtechnische Verein übernehmen dürfte.

Vermischtes.

Schweigsame Abgeordnete. Die „Polsche Zeitung“ stellt fest, daß im beabsichtigten Reichstage sechs Abgeordnete seit 18 Jahren ununterbrochen sitzen und nicht ein einzigesmal das Wort ergriffen haben. Diese Parlamentstrappisten sind die vier konservativen Abgeordneten Fürst zu Hohenlohe-Grünberg, Amtsrat Reuß, Oberamtmann Koiber und Gutsherr Bill, ferner der konservative Rittergutsbesitzer Bauermeister und der Zentrumabgeordnete Landwirt Hubrich.

Gravenhafter Mord. Wie man aus Szegedin, 10. d., meldet, hat in Szentes der wohlhabende Bauer Gomerich Szarözy seine Geliebte, die geschiedene Frau Therese Horvath, in ihrem Bette durch mehrere Stiche auf den Kopf gemordet und die Leiche dann mit einem Messer zerstückelt. Ein Nachbar, der den Mord durch das Fenster mitan sah, wagte nicht gleich Lärm zu schlagen, so daß der Mörder entkommen konnte. Szarözy irrte auf den Feldern umher und kam schließlich nach Szegedin, wo er sich in einem Hotelzimmer erhängte. In einem Briefe teilte er mit, daß er seine Geliebte umbringen mußte, weil sie ihm untreu war.

Wohnungsüberfluß in Berlin. Ueber 40000 leere Wohnungen und Gewerberäume gibt es jetzt in Berlin und den Vororten. Der größte Teil der leerstehenden Wohnungen ist im äußeren Ringviertel (Nordosten) sowie in der Rosentaler Vorstadt, auf dem Wedding und dem Gesundbrunnen, durchwegs von Arbeitern und der Mittelklasse besiedelt. Die Haus- und Grundbesitzer sind dadurch in sehr schwere Bedrängnis geraten. Unbekümmert darum, ob die Häuser leerstehen, müssen sie Tausende an Steuern aufbringen, Hypothekenzinsen zahlen, Kanalisationsgebühren (zwei Prozent) entrichten und andere Abgaben begleichen.

Der Derwisch. (Aus den „Aufstigen Blättern“.) In der ersten Gymnasialklasse haben die Jungen zum erstenmal einen deutschen Aufsatz bekommen. Das Thema „Der Derwisch“ ist natürlich zuvor in der Klasse ordentlich erörtert worden. Da der Ordinarius streng darauf hält, daß die Substantiva stets korrekt dekliniert werden, so leistet sich der kleine Reiter folgende Arbeit: „Der Derwisch ist ein heiliger Mann im Morgenlande. Fleißiges Beten ist die Pflicht des Derwishes. Das Volk hat große Verehrung vor dem Demwische. In den Straßen von Bagdad sieht man häufig den Demwisch. Auch in Arabien kommen häufig die Demwische vor. Gegen Abend hört man das Heulen der Demwische, weil die Peulerei vor der Religion den Demwischen vorgeschrieben ist. In Berlin aber sieht man nur im Panoptikum die Demwische.“

Selb beschien ich schon, gesund sein aber noch schöner, ein Hüter ist aber immer ein Zeichen, daß etwas nicht in Ordnung ist, oft genug entstehen dadurch böse Leiden, versäume niemand für sich und seine Kinder ein Uebel durch Kaiser's Brau-Caramellen mit den 3 Lammern sofort im Reim zu erlösen. Dieselben sind durch 5800 notariell beglaubigte Zeugnisse als wirksam anerkannt und kostet das Paket nur 25 Pfennig.

Die Brandkatastrophe in Lottio. 40.000 Obdachlose. Durch den Brand wurde eine Fläche von zehn Quadratkilometern verheert. 6076 Häuser, neun Tempel, zwei Fabriken und das Feuerwehdepot sind wiedergebrennt. Soldaten und Polizisten sind bei den heroischen Versuchen, Frauen zu retten, ums Leben gekommen. Vier Personen sind tot, 133 verwundet. Die Behörden, die Rettungen und die Gesellschaft suchen die Not der 40.000 Obdachlosen zu lindern.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohentein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 114

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzen.)

Sofnachricht.
 Wien, 12. April. Der König von Serbien ist mit seinem Kindern am 6 Uhr Min. früh hier eingetroffen und reiste 10 Uhr vormittags nach Dresden weiter.

Streik der Wiener Fleischhauer-gehilfen.

Wien, 12. April. Die Mäntelmeister. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung der Fleischhauergehilfen beschloß nach dem Referate des Obmannes des Reichsverbandes der Fleischhauergehilfen, Kern, in den 2. Stand zu treten. Für den Streik kommen jetzt 1800 Gehilfen in Betracht. Die in der großen Markthalle beschäftigten 400 Gehilfen und die Gehilfen der Großschlachtereien treten nicht in den Ausstand, da diese Gehilfen mit ihren Unternehmern separate Verträge abgeschlossen haben.

Ungarn.

Budapest, 12. April. Das Wagnerhaus nahm den Gegenentwurf über den Streik von Eisenbahnen, Posten und Marken bei Ausstellungen unverändert an. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Wingerunruhen in Frankreich.

Paris, 11. April. Die vom Ministerpräsidenten in der heutigen Sitzung des Senates abgegebene Erklärung, wonach er die Frage der Abgrenzung der Weingebiete dem Staatsrate unterbreitet habe, der darüber frei entscheiden wird, sowie die vom Senate angenommene Tagesordnung haben in den Wandlungen der Kammer, insbesondere unter den Vertretern des abgegrenzten Weinbaugebietes der Champagne, lebhafteste Erregung hervorgerufen.

Man erwartet für morgen in der Kammer eine große Debatte über diesen Gegenstand. Dep. Berry wird die Regierung interpellieren, welche Haltung sie angesichts der vom Senate angenommenen Tagesordnung hinsichtlich der regionalen Abgrenzung anzunehmen gedenkt.
 Reims, 11. April. Auf die Nachricht hier, daß der Senat im Prinzip die Aufhebung der regionalen Abgrenzung beschlossen habe, setzten sich Jüge von Wingen aus allen Dörfern des Marneales, ungefahr 2000 Personen stark, gegen Hauteville und Digny in Bewegung. In Digny wurden die Tore einer Kellerei zertrümmert und große Verwüstungen angerichtet.

Die Winger zogen dann gegen Epemay weiter. Es sind weitere Akte der Verwüstung zu befürchten. Die Erregung im Weingebiete ist außerordentlich groß. In die bedrohten Gebiete ist Militär abgegangen.

Epemay, 11. April. Der Einzug der demonstrierenden Winger in Digny erfolgte gegen 9 1/2 Uhr abends. Die Winger zogen unter Borantragung von roten Fahnen gegen das Haus einer Champagnerfirma, zertrümmerten die Tore der Kellereien und Weinlager und schlugen alles, was sie voranden, kurz und klein. In den Kellereien befanden sich 230.000 Flaschen Champagner. Die Demonstranten erwütheten die Kantors und errichteten in den Straßen aus dem den Kellereien entnommenen Material drei Barrikaden. Die Gassen sind mit Flaschenstücken und allerlei Trümmern besät.

Ähnliche Szenen spielten sich in Damery ab, wo die Demonstranten das Haus einer Champagnerfirma plünderten.

Epemay, 11. April. Von Damery zogen die Winger nach Ag, dessen Straßen sie unter Abführung der Internationalen durchzogen. Auch hier wurde das Haus eines Weinbäckers angegriffen. Eine Eskadron Dragoner drängte die Demonstranten zurück, die sodann nach Epemay weiterzogen.

Reims, 11. April. Die Lage in Damery hat sich verschärft. Die Winger setzten sich auf Raketen Signale und Kluten der Sturmglöden hin in Bewegung, bewaffneten sich mit Hacken, Bienen und ähnlichen Werkzeugen, erbrachen die Tore der Kellereien von fünf Weinstämmen, zertrümmerten die Fässer und zerstückelten die Flaschen. Sie warfen die Trümmer auf die Straße und versuchten, die Häuser mit Steinh in Brand zu stecken, was aber infolge der Fruchtligkeit des Strobes nicht gelang. Aus den zertrümmerten Fässern und Flaschen ergoß sich der Wein in wahren Strömen durch die Straßen von Damery. Zwei Eskadronen des 31. Dragonerregimentes wurden durch die von den Demonstranten errichteten Barrikaden aufgehalten. Frauen warfen sich vor die Pferde, um die Dragoner am Vorbringen zu verhindern. Um Mitternacht war es den Dragonern noch nicht gelungen, in das Dorf einzudringen. Bei den Aufstürzungen in Digny wurden drei Personen verletzt.

Epemay, 12. April. Die Gemeinderäte von Damery und Eviron (der umliegenden Ortschaften) haben ihre Würde niedergelegt. Auf dem Bürgermeisteramt in Damery wurde eine rote Fahne gehißt. In Benteuil wurde nachts ein Kletterhaus zerstört. Am Morgen wurden auf einem Weinberge Klaffen abgebrannt, um die Winger zusammenzurufen, die in einer Stärke von mehr als tausend Mann gegen Epemay zogen. Truppen wurden an Ort und Stelle entsendet.

Reims, 12. April. Zwei Eskadronen Dragoner verhinderten einer Schar von Witzern, die aus der Gegend von Dizy, Benteuil und Hautvillers kamen, in Ay, eine auf der Straße nach Epemay gelegene Stadt, einzudringen. Die Manifestanten weigerten sich auseinanderzugehen und warfen sich vor die Pferde der Dragoner. Zahlreichen Witzern gelang es, auf Umwegen in die Stadt zu kommen.

Marokko.

Paris, 12. April. Aus Madrid wird dem „Echo de Paris“ gemeldet, daß zwischen Frankreich und Spanien bezüglich Marokkos ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden sei. Die französische Regierung habe der spanischen die Pläne mitgeteilt und diese habe ihr dafür den Dank ausgesprochen. Nach einer anderen Blättermeldung hätten zwei Signatarmächte des Algeirasvertrages ohne grundsätzlich eine Einwendung gegen ein französisch-spanisches Vorgehen geltend zu machen, in Paris und Madrid Vorstellungen erhoben, die zwar die Absicht der französischen und der spanischen Regierung nicht geändert, diese aber veranlaßt hätten, die Entwicklung der Ereignisse abzuwarten, bevor sie endgültige Beschlüsse fassen.

Rom, 11. April. Der Agenzia Stefani wird aus Addis Abeba vom 11. d. gemeldet: Der Tod des Ras Tesemma wird morgen amtlich kundgemacht werden. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Addis Abeba ist gesichert.

Todesfall.

Prag, 12. April. Gestern starb in Pola bei Deutsch-Brod das Herrenhausmitglied Franz Siefert im 55. Lebensjahr.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. April 1911.

Allgemeine Übersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich gegen SW ausgedehnt, sonst ist in der Wetterlage keine Veränderung zu verzeichnen.

In der Monarchie im zentralen Teile ganz, sonst teilweise wolkig, schwache, meist NW-lige Winde, wärmer; an der Adria heiter, Boreno, wärmer. Die See ist fast ruhig, im S leicht bewegt.

Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, mäßige bis schwache Winde aus dem NW- und NW-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.3 2 „ nachm. 762.3 Temperatur um 7 „ morgens + 7.4 2 „ nachm. + 11.5 Regenfall für Pola: 69.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 9.9 Ausgegeben um 2 Uhr 40 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Koltzsch. 44. Nachdruck verboten.

Ich glaube kaum, Herr Landgerichtsrat. Ich habe mir die Frage auch schon vorgelegt, bin aber zu einer verneinenden Antwort gekommen. Wie scheinen die Haare eher von irgend einem Tiere zu stammen.

Kann sein, wenn ich auch vorläufig nicht weiß, was das bedeuten soll. Aber sehen wir weiter. Der angeführte Artikel bildet einen Absatz der Gerichtszeitung und lautet — Sie haben ihn zweifellos bereits gelesen, aber es kann nicht schaden, wenn Sie ihn nochmal hören.

Also: „In das geheimnisvolle Verbrechen in der Redarstraße scheint allmählich etwas Licht zu kommen. Die Marie Bergmüller hat ein teilweises Geständnis abgelegt. Danach hat sie das Kind, angeblich nur, um es vor ihrer

Dienstherrin zu verbergen, kurz nach der Geburt heimlich in die Wohnung ihres Geliebten, eines Metzgerburschen, getragen. Am nächsten Tage hat dieser ihr die Nachricht gebracht, das Kind sei plötzlich gestorben, und er habe für ein spurloses Verschwinden der kleinen Leiche Sorge getragen. Auf welche Weise dies erfolgt sei, will die Bergmüller nicht wissen, auch hat sie sich hartnäckig geweigert, ihren Geliebten zu nennen. Trotzdem ist es der Polizei gelungen, ihn auf Grund eines Briefes in der Person des Wielandstr. 4 beschäftigten Metzgerburschen Hans Ungewitter zu ermitteln. Er verlegt sich auf hartnäckiges Leugnen und will über den Verbleib des Kindes nicht das mindeste wissen. Trotzdem glaubt man in ihm den Hauptverdächtigen zu haben. Wie er die Leiche beseitigt hat weiß man allerdings noch nicht bestimmt. Die Polizei hegt auf Grund der aufgefundenen, angebrannten Knochenreste die Ansicht, die Leiche sei zuerst zerstückelt und dann durch Ungewitter verbrannt worden.“

Der Landgerichtsrat versank in sinnend-Schweigen und betrachtete das Zeitungspapier mit Aufmerksamkeit, um dem Resultat seines Nachdenkens demnächst in den Worten Ausdruck zu geben:

Dies Blatt stammt von einer Nummer des „Berliner Tageblattes“; ich kenne Druck und Papier genau. Zum Ueberflus ist hier auch noch ein Stückchen vom Titel und das Datum, sechsundzwanzigster März, erhalten geblieben. Die Nummer ist also kurze Zeit vor dem hier begangenen Verbrechen erschienen und hat nach meiner Ansicht dazu gedient, um dem Verbrecherpaare den Weg zu weisen, den es dann gegangen ist. Bei der Frau Regenborn hat das verführte Mädchen verkehrt; an einem ihr allein bekannten Orte — dort in dem unbenutzten Stalle — hat ihr Geliebter diese Botenschaft für sie deponiert, um ihr anzudeuten, auf welche Weise das Kind aus der Welt verschwinden sollte. Die beigefügten Haare können, besonders dann, wenn sie von einem Tiere stammen, auf das Metier des Verbrechers hinweisen, eine Art Visitenkarte für in Bedenken. So stellt sich mir die Sachlage auf aus den ersten Augenschein dar. Einiges bleibt allerdings noch dunkel, besonders der Umstand, daß dieses leicht zu vernichtende Papier mit seinem Inhalt dort verborgen geblieben ist, aber ich denke, auch das wird sich noch aufklären lassen.

Se wehr er sprach, desto salbungsvoller wurde sein Ton; in leuchtender Selbstgefälligkeit ließ er vor dem Kommissär.

Dieser machte die zustimmenden Kopfbewegungen, die dem wohlherzogen Beamten Höflichkeit gegenüber zukommen, in ansehnlicher Zahl und mit schöner Lebhaftigkeit.

Jetzt brach er in die begehrtesten Worte aus:

Herr Landgerichtsrat haben ohne Zweifel den Nagel auf den Kopf getroffen. Auf diese Weise kommt erwünschte Klarheit in eine dunkle Sache, und ich bin froh, durch meinen Fund etwas dazu beigetragen zu haben.

Niemann sprach selten mit solcher Bescheidenheit, aber die Verhältnisse nötigten ihn heute zu dieser empfehlenswerten Charaktereigenschaft; denn der schwerste Teil seiner Mitteilungen stand ihm noch bevor.

Mauerbrecher vermochte ein behagliches Schmunzeln nicht ganz zu unterdrücken, sah dann aber an einengewissen Zögern des Kriminalbeamten, daß dieser mit seiner Aussage noch nicht ganz zu Ende war, und fragte verächtlich:

Haben Sie noch etwas auf dem Herzen, mein lieber Niemann?

Jawohl, Herr Landgerichtsrat, ich hätte noch etwas zu deponieren. Das heißt eigentlich — es ist eine tolle Sache — ich weiß nicht, ob es sich überhaupt lohnt, ein Wort darüber zu verlieren — es geht nämlich gewissermaßen mich selbst an.

Sie selbst, wie?

Ja, man hat noch etwas — der Schutzmann Stille nämlich — Herr Landgerichtsrat werden sich des Mannes erinnern — er will — er hat auch noch etwas entdeckt.

In dieser Sache? Und was Sie selber angeht? Ich verstehe Sie nicht: Sprechen Sie deutlicher.

Jawohl, Herr Landgerichtsrat, ich will deutlich sprechen, ganz deutlich, sagte Niemann mit männlichem Entschluß und brachte nun mit Knäueln, Stottern und Würzen die trübe Geschichte von der mit seinen eigenen Stiefeln übereinstimmenden Spur mühevoll heraus.

Es war ein bemerkenswerter Anblick, wie unter seinen Worten der Sonnenschein der Herablassung und Vohomie aus dem Gesicht des Untersuchungsrichters mehr und mehr verschwand, wie dessen Züge, nach und nach erschauernd, einen Verfeinerungsprozess unterlagen, und wie diese Verfeinerung vom Kopf auf die ganze Figur des Herrn Landgerichtsrats überging.

Als Niemann zu Ende war, gehörte der Untersuchungsrichter der Zeitperiode an.

Auffallenberweise war ihm jedoch die Sprache geblieben, nur hatte auch sie eine feinere Rüte gewonnen:

Und diese Mitteilung machen Sie mir erst jetzt, Kommissär?

Ich muß mich sehr darüber wundern. Zeitlich sowohl, wie nach ihrer Wichtigkeit hätte sie an die erste Stelle gehört. Haben Sie sich das nicht selbst gesagt, als alter Kriminalist?

Ich dachte — ich meinte — ich wußte doch —

Sie wußten, daß wir mit Anspannung aller Kräfte danach suchten, den Urheber jener männlichen Spur im Garten der Frau Regenborn zu ermitteln. Und Sie melden mir nicht sofort, welche eine Entdeckung in dieser Hinsicht gemacht worden ist! Ja, wann haben Sie selber denn von dem Schutzmann Stille die Mitteilung erhalten?

(Fortsetzung folgt.)

126 Telephone 160 CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13 Osterbrote (PINZE) Ostereier und Haserln in reichster Auswahl. Bestellungen nach auswärts werden promptest erbeten.

Apotheken Nachimpfektion: Wallermann, Foro.

Öffentlicher Dank. Der Gefertigte fühlt sich angenehm verpflichtet, Herrn Med. Dr. Leonidas Nowak für die aufopfernde und erfolgreiche Behandlung während der schweren Krankheit seiner Gattin Dominika seinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank auch im Namen seiner Gattin hiermit zum Ausdruck zu bringen. Pola, 13. April 1911. Josef Dobias.

Istarska Posujilnica Gegründet 1891. Eigenes Haus POLA (Narodni Dom) Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Filiale in Pisino. Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente. Rückzahlung in Monatsraten. Einlagen verzinst die Kassa mit 4 1/2 % netto, ohne jeden Abschlag.

Angekommen für die Großhandlung: Chic parisen, La Saison, Reoue parisenne, Album jeuneffe parisenne, Album Blouses nouvelles, Cosumes Trotteur, D'interieur, Toilettes parisenne bei G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Frühe große Eier, Stück 7 Heller, 100 Stück bei S. Tamburini's Nachfolger B. Buch, Pola, Via Arsenale 9. 138
Schönes, neu möbliertes Kallenzimmer zu vermieten Familie, Via Venezia 26 b, parterre links. 743
Geldl wird deutsches Kinderkrankehaus, Via dell' Arsenale 1, 1. Stof. 746
Ein Zimmer und Küche ab 15. April zu vermieten, Restaurant „Stadt Wien“, Pola. 744
Kunigebendes, komplett eingerichtetes Gasthaus, mit 3 Kammern, 3 Bäder, 2 Dampfbädern, Schmelzer, Wasser, Gas u. Jamt Gewerbetreibend ist preiswürdig zu vermieten. Näheres in der Administration. 745
Kleines einfaches Stubenzimmer oder Mädchen für lochen braucht. Kann sofort eintreten. Sorghofelder Maximilianstraße 8, 1. Stof, Großl. 747
Tüchtiger Gärtner sucht sofort Stelle. Via Siona Nr. 50. 754
Mädchen für Alles wird von kleiner Familie aufgenommen. Via Antonia 10. 755
Mutter bei Anton Medowich, Pola, Via Garbanci 59, Saneräpfel, Hafelnüsse, mehrere Qualitäten, harte und weiche Mandeln, Apfel Robena u. 740
Gartenzimmer, 2 Zimmer und Küche oder 1 Zimmer sucht für 1. Juni, eventuell 15. Mai. Angebote an die Administration des Blattes unter „Marineoffizier“. 96
Wohnung und Villa, große, mit 1. Juni zu vermieten. So, sagt die Administration. 693
Erfinder sucht Mitarbeiter behufs Verwertung einer guten Erfindung. Anträge an die Administration. S. F. 9.

Achtung! Franz Perinsig Glasermeister 161 Pola, Via Abbazia Nr. 1 übernimmt alle bezügliche Bau-, Portal- und Fensterverglasung einschlägigen Arbeiten jeden Umfangs, wie auch in allen speziellen Sorten, als Matt-, Moslin-, Farbenglas, Ornamente etc. loko wie auswärts. Derselbe empfiehlt sich außerdem als Agent für Spiegeltafel-, Feuer- und Lebensversicherung.

Unsere berühmten Prager Oster-Schinken sind angekommen. Große Auswahl! Stücke von 1 1/2 kg aufwärts. Billige Preise! Firma B. Camburins nachfolger B. Buch, Via Arsenale. Auf Wunsch werden die Schinken gratis gekocht.

117 **Wiener**

Spezialniederlage für Herren-,

: Knaben- und Kinderkleider :

Adolf Verschleißer

Pola, Via Sergia Nr. 34-55

empfehlen ihr reichst assortiertes Lager in fertigen Anzügen, Überziehern, Raglans, Regenmänteln, Fellerinen, Morgensaccos, Phantasie-Gilets, etc., in allen Preislagen.

Der Schnitt und die Konfektion dieser Kleider sind bekannt tadellos, so daß sie Kleider nach Maß vollständig ersetzen.

Die Preise sind, da wegen Barverkaufs kein Kreditrisiko einkalkuliert ist, entschieden konkurrenzlos.

Interessante Schaufenster

Wollen Sie ¹⁵⁷ ein wirklich vorzügliches

Osterbrot

(Pinza) haben? So kaufen Sie dasselbe nur in der Präm. modernen hygien. Wiener Luxusbäckerei

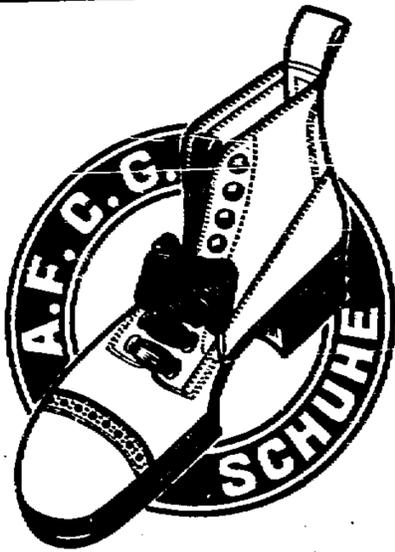
EMILIO GOMISEL
POLA, Via Sergia Nr. 55.

Okkasion
für Ostergeschenke

Neue Ankunft

und kolossale Auswahl in herrlichen Nonchetonartikeln, geeignet für Geschenke, wie: Kurzwaren, Spielwaren, Parfümerien, Kosmetik, Krüge, Handschotten, Plastrons, Krawatten in allen Formen und Farben, Handtaschen für Damen etc. etc. Spezialität in Reißartikeln. Billige Preise.

Firma Gio. Bernard
Pola, Via Sergia 29.



UNSERE
SCHUHWAREN

haben

sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben, und sind das anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel Com.-Ges.
Verkaufsstelle: Pola, Via Sergia 14.

Katalog gratis und franko!

178-Filialen im In- und im Auslande! 76

Bekannt billige Preise

Bekannt billige Preise

Reichhaltige Auswahl in

Anzügen und Ueberzieher

für Herren und Knaben

Moderne Stoffe Tadelloser Schnitt
Sorgfältige Ausführung.

Fabelhafte Auswahl in Kinderkonfektion

Ignazio Steiner

Görz

POLA

Triest

PIAZZA FORO

Schneider-Atelier ersten Ranges.

Giovanni Zimolo, Pola, Via Kandler 22. — Telefon 191.

Avis!

Der Gefertigte erlaubt sich hiemit dem geehrten Publikum und der löbl. Garnison höf. zur Kenntnis zu bringen, dass er in der Via Kandler Nr. 22 ein

Lager von in- und ausländischen Weinen (Spezialitäten in Likören), Käse, Salami, Seifen, Öle, Konserven, Süßfrüchten etc.

eröffnet hat. — Lieferant der k. u. k. Kriegeschiffe. — Kommissionen und Versand nach auswärts.

In der angenehmen Erwartung, mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden, zeichnet hochachtungsvoll

149

Giovanni Zimolo.

Feinste Prager Osterschinken, alle Sorten Delikatessen, vorzügliche Flaschenweine aus den bestrenommiertesten Kellereien, sowie stets frisches „Pilsner Kaiserquell“ und „Münchener „Spatenbräu“ nur bei

DONATO COZZIO

Frühstückstube

Pola, Via dell'Arsonale 17.

Kaufst **Husten**

nichts anderes gegen

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“.

3900 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller.

Zu haben bei: Apotheke Wassermann, Farmacia Costantini, Rodinis, Ricci, Carbucicchio, Pietro Petronio, Drogerie G. Tominz, A. Curicich, A. Zuliani in Pola, Farmacia L. Bernardelli in Dignano, Premiata Farmacia Candussio, Farmacia alla Madonna F. & E. Castro, Drogerie Giovanni Mocibob in Partese. 391

Ferdinand Visintini

Via Besanghi 13 POLA Telefon Nr. 166

Lager mit Holz und Baumaterialien, Kugeln für Bocciespiel aus Hartriegelholz, Kegel für Billards und Käufer.

Spezialität in zeitgemäßen Fußböden in allen Längen. 144

Kautschukstempel

Netzt schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché, In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Fountainpen wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibfertig! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.